



Gedenkstätte
Bergen-Belsen

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Zwischen Ungewissheit und Zuversicht

Kunst, Kultur und Alltag polnischer Displaced Persons
in Deutschland 1945–1955

Ausstellung vom 1. September bis 19. November 2017
Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Forum



Wladze UNRRA

Polnische Displaced Persons in Deutschland

Am Ende des Zweiten Weltkriegs befreiten die westlichen Alliierten in Deutschland rund acht Millionen ehemalige Zwangsarbeiter, Zivilarbeiter und KZ-Häftlinge. Diese galten als „Displaced Persons (DPs)“, wurden in Sammellagern untergebracht, versorgt und schnell in ihre Heimat zurückgebracht. Mehr als eine Millionen der DPs waren Polen. Wegen der begrenzten Transportmöglichkeiten konnten sie im Sommer 1945 nicht in ihre Heimat zurückkehren. Da der östliche Teil Polens an die Sowjetunion gefallen war und die kommunistische Regierung in Warschau ihre politischen Gegner mit Gewalt verfolgte, sahen die meisten Polen keine Möglichkeit für eine gefahrlose Rückkehr. Sie saßen in Deutschland in Lagern und Sammelunterkünften fest. Trotz der herrschenden Knappheit und Ungewissheit über ihr weiteres Schicksal entwickelten die polnischen DPs zahlreiche Selbstorganisationen und ein vielfältiges Kulturleben. Die Ausstellung gibt Einblicke in den Alltag, die Kunst und die Kultur der polnischen DPs in Deutschland.



Alltag, Seelsorge, Bildung

Die alliierten Militärbehörden und die Nothilfeorganisation der Vereinten Nationen, UNRRA, organisierten die Hilfe für die DPs. Polnische Seelsorger spendeten in den DP-Lagern den Menschen Trost und gaben Hoffnung für die Zukunft. Sie reaktivierten das polnische religiöse Leben in Deutschland.

Binnen weniger Wochen entwickelten die polnischen DPs Komitees und Verbände, die ihre Interessen vertraten und halfen, das Alltagsleben zu organisieren.

Eine besondere Bedeutung erhielt der polnische Schulunterricht für die DPs. Nach Jahren der Unterdrückung erhielten polnische Kinder und Jugendliche erstmals wieder Unterricht in der Muttersprache. Die DPs organisierten Ausbildungskurse, die für berufliche Tätigkeiten qualifizierten. Sport und Freizeitaktivitäten ermöglichten eine langsame Normalisierung des Alltags in der Fremde.

Die besondere Lage der polnischen Displaced Persons rückte die Frage nach ihrer Identität in den Vordergrund.



Kunst und Kultur

Nach Jahren der Unterdrückung blühte die polnische Kunst und Kultur in Deutschland in den DP-Lagern wieder auf. Wegen der ungewissen politischen Lage war das Interesse an aktuellen Informationen besonders groß. So entstanden in den DP-Camps zahlreiche Zeitungen, die die polnischen DPs mit Nachrichten zum Lageralltag und zu politischen Entwicklungen versorgten. Trotz widriger Umstände entwickelte sich schnell ein breit gefächertes Kulturleben.

In fast allen Lagern gründeten sich eigene Theatergruppen. Musiker und Schauspieler sorgten für gesellige Abende und Unterhaltung. Kunst und Literatur ermöglichten eine Ablenkung vom Alltag. Herausragende Künstler verarbeiteten die Erfahrungen von Krieg und KZ. Künstlervereinigungen der polnischen DPs organisierten Ausstellungen in verschiedenen Lagern und Städten in Deutschland. Kirche, Künstler und Komitees setzten sich zudem für die Bewahrung der Erinnerung an den Widerstand und die Opfer ein.



Rückkehren, Auswandern oder Bleiben?

Mit Druck, aber auch mit Anreizen versuchten die Alliierten die Displaced Persons zur Rückkehr in die Heimat zu bewegen. Nachdem Ende 1946 die Rückführung der polnischen DPs endgültig ins Stocken geraten war, boten auf Vermittlung der Vereinten Nationen zahlreiche Staaten in Übersee und Europa den DPs die Möglichkeit für eine dauerhafte Einwanderung. So konnten mehr als 260.000 ausgewählte Displaced Persons aus Deutschland in die USA, nach Kanada, Israel, Südamerika, Großbritannien oder Frankreich auswandern. Zurück blieben in Deutschland rund 100.000 polnische DPs, vor allem alte, kranke und schwache Menschen. Sie kamen 1950 unter die Obhut der Bundesrepublik Deutschland und erhielten den Rechtsstatus von „Heimatlosen Ausländern“. Nur wenige Organisationen hatten die massenhafte Auswanderung überstanden. In den fünfziger Jahren entstanden neue Vereine, die die polnische Kultur und Tradition pflegten.

SZKOŁA SAMOCHODOWO-MOTOCYKLOWA



OBOZU POLSKIEGO w BERGEN-BELSEN

DYPLOM

Pan (i) Platek Janina
urodzony dnia 6-1-1905 r. w Warszawie.

ukończył (a) szkole i złożył (a) egzamin z następującym wynikiem:

1. budowa silników spalinowych bardzo dobry
2. elektrotechnika samochodowa bardzo dobry
3. jazda samochodami —————
4. jazda motocyklami z koszem ————— bez —————
5. usuwanie defektów bardzo dobry
6. przepisy ruchu kołowego bardzo dobry



Bergen-Belsen, dnia 25 maja 1946

Komisja egzaminacyjna:

Prezes Polskiego Komitetu Obozowego

Andrzej
Szumerski

Oficer Bacznikowy

Kierownik Szkoły

Instruktorzy:

L. Natwira

Sekretarz Szkoły

Minors

podpis awaryjny



**Ausstellungseröffnung,
Freitag, 1. September 2017, 17 Uhr
Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Forum**

Begrüßung

Dr. Jens-Christian Wagner,
Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

Grusswort

Piotr Golema, Generalkonsul der Republik Polen, Hamburg

Zur Geschichte der polnischen Displaced Persons

Prof. Dr. Jan Rydel, Pädagogische Universität Krakau

Einführung in die Ausstellung

Dietmar Osses, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

17. September 2017, 14 Uhr

**Film und Gespräch: Konspirantinnen – Polnische Frauen im
Widerstand 1939–1945, ein Film von Paul Meyer**

24. September, 14.30 Uhr

**Zwischen Ungewissheit und Zuversicht. Kunst, Kultur und Alltag
polnischer Displaced Persons in Deutschland 1945–1955**

Thematischer Rundgang mit Dr. Thomas Rahe

8. Oktober, 14.30 Uhr

**Massengräber, Grabsteine und kollektive Gedenkzeichen.
Auf den Spuren polnischer Opfer des Konzentrationslagers
Bergen-Belsen.**

Thematischer Rundgang mit Dr. Thomas Rahe

15. Oktober, 14.30 Uhr

**Polnische KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene und Displaced Persons
im Lagerkomplex Bergen-Belsen**

Thematischer Rundgang mit Dr. Karl Liedke

Zwischen Ungewissheit und Zuversicht Kunst, Kultur und Alltag polnischer Displaced Persons in Deutschland 1945–1955

Eine gemeinsame Ausstellung des LWL-Industriemuseums Zeche Hannover in Bochum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur und der Porta Polonica – Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland. Die Ausstellung wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestags.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Kontakt und Öffnungszeiten

Gedenkstätte Bergen-Belsen
Anne Frank Platz
29303 Lohheide
Tel.: +49 (0) 5051 – 47 59-0
Fax: +49 (0) 5051 – 47 59-118
bergen-belsen@stiftung-ng.de
www.bergen-belsen.de

Die Gedenkstätte ist grundsätzlich täglich geöffnet.
Ausstellung und Dokumentationszentrum:
Oktober bis März 10 bis 17 Uhr, Museumscafé 11 bis 16 Uhr
April bis September 10 bis 18 Uhr, Museumscafé 10 bis 17 Uhr

Abbildungen:

Seite 2: Mitarbeiter der UNRRA in einem polnischen DP-Lager, 1945
Seite 3: Kommunionkinder im DP-Lager Haltern, 1947
Seite 4: Aquarell zur Serie „Polski Wojak na Obczyznie“, Stanisław Toegel, Celle 1946
Seite 5: Fahne der polnischen Bauernpartei, Hannover 1955
Seite 8: Abschlusszeugnis der „Auto- und Motorradschule“ im polnischen DP-Camp